

Lichtermeer als Symbol der Solidarität

Caritas-Aktion „Eine Million Sterne“ auch in Haselünne

Alljährlich ruft Caritas international, das Hilfswerk des Deutschen Caritasverbandes, zur Teilnahme an der bundesweiten Solidaritätsaktion „Eine Million Sterne“ auf. Das St.-Ursula-Alten- und Pflegeheim in Haselünne beteiligte sich gemeinsam mit Firmlingen und Schülern der Bödiker Oberschule an der Aktion und ließ 100 Kerzen im Symbol des Hauses – einem Schiff – erleuchten.

Von Doris Leißing

HASELÜNNE. Zum zehnten Mal wurde die Aktion in diesem Jahr von Caritas international durchgeführt. Sie soll eine Aufforderung dazu sein, sich für mehr Gerechtigkeit zwischen den Generationen, aber auch innerhalb der Generationen einzusetzen. Ältere Menschen sollen ihre letzte Lebensphase würdevoll und mit der notwendigen Unterstützung verbringen können, junge Menschen positive Herausforderungen und Entwicklungsmöglichkeiten für sich finden. Caritas zeigt an Beispiel unbegleiteter, minderjähriger Flüchtlinge und Migranten in Marokko die weltweite Dimension dieses Themas auf.

Politische Krisen, Terror und Armut in Nord- und Westafrika sowie im Nahen Osten führen laut Caritas zu einem dramatischen Anstieg der Migration in Marokko. Durch die hermetische Abriegelung der Grenzen nach Europa ist das nordafrikanische Land vom Transit- und Auswanderungsland zum Zielland von Flüchtlingen und Migranten geworden.

In mehreren Migrationszentren berät und betreut die



100 Kerzen entzündeten Firmlinge, Schülerinnen und Schüler der Bödiker Oberschule als Symbol der Solidarität.

Foto: Doris Leißing

Caritas in Marokko jährlich mehr als dreitausend Hilfesuchende, unter ihnen einige Hundert unbegleitete Minderjährige. Diesen unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen und Migranten (im Alter von 12 bis 18) hilft die Caritas, ihre Rechte auf Schutz, medizinische Versorgung, Zugang zu Schul- und Berufsausbildung einzufordern und berät sie bei der Legalisierung ihres Status.

In Haselünne nahm Heimplanerin Gabriele Kuhl diese Kampagne zum Anlass, gemeinsam mit den Jugendlichen der Stadt ein Zeichen für eine gerechtere Welt zu setzen. Sie freute sich, dass die Jugendlichen stellvertretend für die älteren und minderjährigen Flüchtlinge und

Migranten im Garten ein Lichtermeer in Form des St.-Ursula-Schiffs erleuchteten.

Musikalisch wurde der Nachmittag vom Shantychor Haselünne mit vielen Liedern von der Seefahrt gestaltet. Sehr zur Freude der Bewohner, die zu den bekannten Liedern schunkelten, klatschten und mitsangen. Bereitwillig gaben Musiker so manche Zugabe und erhielten zum Dank reichlich Applaus.



Mehr Bilder auf www.noz.de/haselunne

KOMMENTAR

Ein Zeichen der Hoffnung

Passender hätte das Symbol der Solidarität in Haselünne nicht sein können: ein Schiff. Es ist nicht nur ein Symbol für das Symbol des Alten- und Pflegeheims St. Ursula, sondern dafür, dass wir als Gesellschaft alle irgendwie in einem Boot sitzen. Gemeinsam Firmlingen und Oberschülern forderte die Einrichtung dazu auf, sich für mehr Gerechtigkeit zwischen den Generationen, aber auch innerhalb der Generationen einzusetzen. Ältere Menschen zum Bei-



Von Carola Alge

spiel müssen ihre letzte Lebensphase würdevoll und mit der notwendigen Unterstützung verbringen dürfen. Junge Leute suchen positive Herausforderungen und Entwicklungsmöglichkeiten. Flüchtlinge wünschen sich Anerkennung.

Für all diese und viele andere Menschen, vor allem für die in Not, stehen die

Kerzen, die entzündet wurden. Die „Sterne“ sind ein Zeichen für Solidarität und Zusammenhalt bei uns, aber auch auf der Welt. Einer Welt, in der es stellenweise gewaltig brodelt, in der es immer mehr Wutbürger und Populisten gibt.

Jedes Licht, jeder Stern ist Ausdruck für die Hoffnung auf ein wieder friedlicheres Miteinander. Dass an der Aktion in Haselünne viele junge Leute mitwirkten, lässt hoffen.

c.alge@noz.de